



Stadt Zürich

Zürcher Migrationskonferenz

Donnerstag, 25. September 2014

13.30 - 17.00 Uhr

Vortragssaal Kunsthaus Zürich

Heimplatz 1, 8001 Zürich

Lebensformen in der städtischen Gesellschaft

Zum Umgang mit Spannungsfeldern und Differenzen
in einem liberal-urbanen Umfeld

Lebensformen in der städtischen Gesellschaft

Zum Umgang mit Spannungsfeldern und Differenzen in einem liberal-urbanen Umfeld

Wenn Integrationsfragen in urban geprägten Gesellschaften diskutiert werden, wird oft einleitend festgestellt, dass es die Unterschiede in ihren Bevölkerungen sind, die Städte zu Städten machen und dass es insbesondere darum geht, das Potenzial der gegebenen Vielfalt zu nutzen. Diese Feststellungen erfolgen zu Recht. Und sie haben auch deshalb eine besondere Bedeutung, weil in einem liberalen Rechtsstaat die Freiheiten der Menschen nur soweit nötig eingeschränkt werden (sollen). Wer sich an die Gesetze hält, darf in der Regel denken und meinen, was er oder sie will, und kann so leben, wie es ihm oder ihr gefällt.

Daraus ergeben sich auch Spannungsfelder. Denn in seiner Konsequenz erlaubt es ein liberaler Rechtsstaat, dass er in Frage gestellt wird und dass Werte und Ansichten vertreten werden, die seinen Grundüberzeugungen widersprechen. Die Gleichstellung der Geschlechter ist zentral, aber eine Familie darf sich gegen die Erwerbstätigkeit der Frauen entscheiden. Die Freiheit der sexuellen Orientierung ist geschützt, aber Homosexualität darf im privaten Rahmen abgelehnt und als minderwertig verachtet werden. Religiöse und kulturelle Traditionen dürfen gepflegt werden, aber es ist möglich, den Bau von Minaretten zu verbieten.

Diese Spannungsfelder sind keine migrations- oder integrationsspezifischen Themen. Aber die Migrations- und Integrationspolitiken werden oft als Bühne verwendet, die sich ergebenden Fragestellungen aufzugreifen. Dies oft politisierend, interessengeleitet und nur bedingt konstruktiv. Die Zürcher Migrationskonferenz 2014 versucht deshalb, die für die Zukunftsgestaltung urbaner Gesellschaften wichtige Grundsatzfrage – Wie antiliberal darf in einer liberalen Gesellschaft gelebt werden? – mit einer analytischen, pragmatischen und offenen Haltung anzugehen.

In einem ersten Teil der Konferenz erfolgen drei Zugänge zum Thema, ein staats- bzw. verfassungsrechtlicher, ein integrationstheoretischer sowie ein alltagsbezogener. Nach den Referaten von Herrn Dr. Markus Notter (er ist alt-Regierungsrat des Kantons Zürich und heute u.a. Präsident der Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz) und von Frau Dr. Cornelia Schu (sie ist Geschäftsführerin des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration SVR) geht es in einem kleinen Podium um die «Sicht der Betroffenen». Dazu eingeladen werden Vertretungen von «Gruppen», die von der Mehrheitsbevölkerung (oft je nach Situation) als unterschiedlich gut integriert bzw. zugehörig wahrgenommen werden.

Nach der Pause wird die Fragestellung der Konferenz in einem Podiumsgespräch vertieft, an dem neben Markus Notter und Cornelia Schu auch Stadtrat Richard Wolff (Vorsteher des Polizeidepartements) sowie Frau Beatrix Frey-Eigenmann (Gemeinderätin von Meilen und Zürcher Kantonsrätin) teilnehmen. Abgeschlossen wird die Zürcher Migrationskonferenz mit einem Beitrag von Dr. Philip Ursprung (er ist Professor für Kunst- und Architekturgeschichte an der ETH Zürich), der eine Art Brücke zwischen dem Tagungsthema und dem Tagungsort schlägt.

Programm

12.45 Eintreffen, Kaffee und etwas Süsses

13.30 Begrüssung

Corine Mauch, Zürcher Stadtpräsidentin

13.40 Wie traditionell darf in einer liberalen Gesellschaft gelebt werden?

Markus Notter, a. Regierungsrat

14.00 Segregation als Voraussetzung für gelebte Vielfalt?

Cornelia Schu, Geschäftsführerin Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Migration und Integration SVR

14.20 Wir sind Teil dieser Gesellschaft

Ein Podium mit Vertretungen von «Minderheiten», die je nach Situation unterschiedlich gut zugehörig wahrgenommen werden.

14.50 Pause

15.20 Vielfalt ist (auch) anstrengend

Podiumsgespräch mit Markus Notter, Cornelia Schu sowie Beatrix Frey-Eigenmann, Gemeinderätin von Meilen und Kantonsrätin (FDP) Richard Wolff, Stadtrat von Zürich (AL)

16.30 Verbindung und Trennung: Bilder der Migration

Philip Ursprung, Professor für Kunst- und Architekturgeschichte ETH

17.00 Apéro

Konferenzmoderation: Hannes Hug

Kosten: CHF 40.–.

Nach Erhalt Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Rechnung.

Anmeldung: Bis zum 21. September 2014

Mit beiliegendem Talon oder über: www.stadt-zuerich.ch/integration

Ort: Vortragssaal Kunsthaus Zürich

Heimplatz 1, 8001 Zürich

(Tram 3 / 5 / 8 / 9 bis «Kunsthaus»; oder max. 10 Min. zu Fuss ab Bellevue)

Organisation:

Integrationsförderung der Stadt Zürich, STEZ, Präsidialdepartement
AOZ, Zürcher Fachorganisation für Migration und Integration

Kontakt:

Integrationsförderung

Stadthaus, Stadthausquai 17, 8001 Zürich

Tel. 044 412 37 37

Fax 044 412 37 42

integrationsfoerderung@zuerich.ch